

Bestand

Marls Mitte ist geprägt von Großbauprojekten. Der Marler Stern, das Rathaus Marl und der künstlich angelegte City-See gruppieren sich um den Creiler Platz, der trotz seiner Größe wenige Aufenthaltsbereiche bietet. Durch einen Parkplatz getrennt befindet sich im Norden des Rathauses der Friedenspark, an dessen Ende sich das zukünftige Begegnungs- und Erlebniszentrum Marschall 66 befindet. Der Friedenspark besitzt einen alten, vitalen Baumbestand mit starkem Unterwuchs, der ihn dunkel und unübersichtlich erscheinen lässt. Eine junge Allee teilt den Park in drei Bereiche. Die alte Wegeführung des Friedhofs erschließt den Park unzureichend. Angrenzende Bereiche sind stark vom Park getrennt.

Konzept

Der Friedenspark wird als neue Mitte Marls zu einem hellen, offenen und vielseitig nutzbaren Park umgebaut. Seine angrenzenden Flächen, der City See, der Creiler Platz, das Grimme Quartier und der Eduard-Weitsch-Weg werden in das neue Parkkonzept integriert. Die Natur steht im Vordergrund der Planung und dient dazu die unterschiedlichen städtischen Räume miteinander zu verbinden.

Der Marler Stern und das Begegnungszentrum Marschall 66 werden über eine breite Wegeachse verbunden. Sie bildet das Rückgrat über die auch der Friedenspark erschlossen wird. Der Eduard-Weitsch-Weg wird zur Spielstraße umgebaut, so dass der motorisierte Verkehr dem Fuß- und Radverkehr untergeordnet wird. Alle Wege sind barrierefrei nutzbar.

Das freiraumplanerische Konzept erhält und vergrößert die bestehenden Grünflächen und ermöglicht die Pflanzung von hitze- und trockenheitstoleranten Klimabäumen. Die großen Grünflächen tragen im Sommer zur Kühlung bei und sind ein wichtiger Baustein im klimawandelgerechten Umbau der Stadt.

Der vitale Baumbestand wird zum größtmöglichen Teil erhalten. Es entstehen Freiräume mit unterschiedlicher Atmosphäre, deren Charakter durch ergänzende Bepflanzung verstärkt wird:

Sonnige Rasenflächen mit altem Baumbestand, Wildwiesen von Alleen eingerahmt, biodiverse Pflanzflächen, Picknickflächen am See, Spiel- und Sportplätze und ruhige Rückzugsorte.

Die Grüne Mitte Marls ist eine vielseitige Parklandschaft mit einer Vielzahl kostenloser Freizeit- und Erholungsangeboten. Er dient der Erholung, dem Aufenthalt und Spiel für Anwohner und Besucher. Die Grüne Mitte vereint sportliche und kulturelle Aktivitäten, bietet Orte für Veranstaltungen, Gedenken und Feiern. Marls Grüne Mitte trägt zur Identifikation mit der Stadt bei.

Friedenspark

Um den Friedenspark mit dem Creiler Platz und dem Marler Stern zu verbinden, wird der Parkplatz am Eduard-Weitsch-Weg verlegt und verkleinert. Es entstehen große Wiesenflächen mit langen Blickachsen, die den Citysee und das Begegnungszentrum Marschall 66 in den Park integrieren. Die Gestaltung des Parks ordnet sich der Kunst unter. Die ruhige, landschaftlich gestaltete Parkfläche dient den Skulpturen als Rahmen und Kulisse.

Wegesystem

Gerade verlaufende Bestandswege entlang der Alleen werden erhalten und bis in das Grimme Quartier verlängert. Kleine Friedhofswege werden zurückgebaut und durch einen 4,5 m breiten Hauptweg ersetzt. Im Norden des Parks entsteht ein kleiner Skulpturenrundweg.

Pflanzkonzept

Um den Park zu öffnen, werden Bäume vorsichtig gelichtet und aufgeastet. Unterwuchs wird entfernt, um den Blick zu weiten. Die Ränder des Parks werden verdichtet, um angrenzende Bebauung zu verdecken. So werden im Zuge des Umbaus mehr Bäume neu gepflanzt, als gerodet. Zur Neupflanzung werden heimische Klimabäume verwendet, die den Bestand ergänzen. Die Bepflanzung wirkt als ruhige Einheit. Licht- und Schattenspiel in den wechselnden Jahreszeiten bestimmen das Bild des Parks. Die Parkränder und Bauminseln werden mit immergrünen Bodendeckern gefasst. So werden die Rasenflächen über klare Kanten definiert und sind auch im Winter attraktiv. Frühjahrsblüher ergänzen die Bauminseln in großen Flächen. Die neuen Wege folgen den natürlichen Formen und werden als wassergebundene Wegedecke hergestellt.

Nutzungen

Den großflächigen Wiesenflächen werden unterschiedliche Nutzungen zugeordnet. Neben Spiel- und Sportangeboten werden Orte für kleine Gruppen, aber auch stille Rückzugsorte angeboten. Dies geschieht über die Auswahl der unterschiedlichen Freiraummöbel. Neben der klassischen Parkbank werden auch Einzelsessel, Liegen und Picknicktische genutzt.

Im Norden des City Sees wird ein Badeschiff verankert. Die angrenzende Wiese dient als Liege- und Picknickwiese mit weitem Blick über den See und in den Park. Im Osten, am neuen Grimme Quartier, entsteht ein großer Spielplatz. Als kindgerechter Teil des Skulpturenparks erhält der Spielplatz eine auffällige Farbgestaltung. Er spielt mit der Wahrnehmung von Formen und Farben. Alle Spielgeräte werden in zwei Farben beschichtet. Eine Seite orange – die andere Seite pink. Je nach Standort ist nur eine Farbe zu sehen, oder die Farben mischen sich. Der Spielplatz teilt sich in Bereiche für die verschiedenen Altersgruppen und sieht auch inklusive Spielgeräte vor. Durch Großbäume und Dächer beschattete Sandflächen wechseln sich mit Rasenflächen ab. Er ist sowohl vom Kindergartenverein, als auch vom Berufskolleg gut zu erreichen.

Für Jugendliche und Erwachsene wird ein Calisthenics Sportbereich gebaut, der das kostenlose Sportangebot Marls ergänzt.

Historische Anlagen

Die Grabfelder, Mahn- und Gedenkstätten werden erhalten und unterscheiden sich durch eine eigene Gestaltung vom Rest des Parks. Die Grabfelder werden rückseitig immergrün abgepflanzt und öffnen sich zum Weg. Die Alleen aus Esskastanien werden zu einem Rahmen umgestaltet, der das Zentrum des Friedensparks bildet. Hier liegen die Mahn- und Gedenkstätten. Die Fläche innerhalb des Rahmens ist als naturbelassene Wildwiese gestaltet und bietet genügend Raum, um auch einen Ort zur Verdeutlichung der Geschichte der Zwangsarbeiter und Opfer des Nazi-Regimes zu errichten.

Lichtkonzept

Die Beleuchtung des Parks beschränkt sich auf die Hauptachse zwischen Creiler Platz und Skulpturenmuseum. Hier werden Mastleuchten mit warmweißer Lichtfarbe verwendet und eine zielgerichtete Beleuchtung sichergestellt. So wird der Energieverbrauch reduziert und die Umwelt geschont.

Creiler Platz

Der Creiler Platz wird entsiegelt und erhält eine grüne Mitte. Das Creiler Wäldchen. Den Ideen der Schwammstadt folgend werden 2.100 m² des Pflasters durch eine wassergebundene Wegedecke ersetzt und mit Klimabäumen bepflanzt. Niederschlagswasser kann hier vor Ort versickern und verdunsten. Die wassergebundene Wegedecke erstreckt sich über beide Teile des Platzes und verbindet sie miteinander. Die umliegende Fläche wird als beschichtete Asphaltfläche ausgebildet. Die Natursteinbeschichtung ist farblich an die Bestandsgebäude angepasst. Waschbetonplatten mit dem gleichen Naturstein in größerer Körnung laufen als Streifen über den Platz und nehmen die ursprüngliche Platzgestaltung auf. Ebenso bleiben die zum Bauensemble gehörenden Hochbeete und Einbauten erhalten.

Nutzung

Neue Bankelemente verlaufen in gleicher Ausrichtung und werden unter der Neupflanzung und auf den neuen Sitzstufen zum City See aufgestellt. Am Marler Stern und am Rathaus werden Flächen für Außengastronomie geschaffen. Die große Terrasse westlich des Glaskastens hat freien Blick auf den City See und in den Park. Die Außengastronomie des Marler Sterns besitzt freie und baumbestandene Bereiche, so dass es zu jeder Jahreszeit attraktive Sitzplätze gibt. Mit der Neuplanung entstehen auf dem Creiler Platz kleinere Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität. Trotzdem bleibt der Platz für Großveranstaltungen nutzbar.

Creiler Wäldchen

Für das Creiler Wäldchen werden Klimabäume mit besonderem Charakter ausgesucht. Sie sollen sich von den heimischen Bäumen absetzen, die im Friedenspark gepflanzt werden. Ausgesucht nach Blühaspekten, Herbst- und Winterbelaubung kommen zum Beispiel folgende Arten zum Einsatz: Liquidambar styraciflua, Magnolia kobus, Nyssa sylvatica, Paulownia tomentosa, Pinus sylvestris

Alle Bäume sind 400 cm hoch aufgeastet, um den Platz multifunktional nutzbar zu machen. In der Mitte des Wäldchens entsteht eine Lichtung mit Wasserbecken als Reminiszenz an die ursprüngliche Gestaltung des Platzes. Die Lichtung besitzt eine Größe

von 250 m² und kann für kleinere Veranstaltungen genutzt werden. Für größere Veranstaltungen werden die Bereiche außerhalb des Creiler Wäldchens mitgenutzt.

Skulpturenmuseum / Marschall 66

Das neue Skulpturenmuseum liegt an der Nordseite des Friedensparks. Als Vorplatz des Museums, wie auch als Parkeingang wird eine Platzfläche errichtet, die sich zwischen Park und Museum aufspannt. Sie dient als Sammelpunkt für Gruppen und erweiterter Cafebereich. Die neue Erschließungsstraße des Grimme Quartiers führt entlang des Museums. Im Bereich des Platzes wird die Straße über den Platz geführt. Die Straße erhält das gleiche Pflaster wie der Platz und wird mit Pollern gesichert. Für alle Pflasterflächen des Museums wird verdunstungsfähiges Pflaster verwendet, sodass Wasser gespeichert und wieder verdunstet werden kann. Niederschlagswasser von Dachflächen sowohl des Museums, als auch des Grimme Quartiers, werden in einem Retentionsbecken gesammelt, das parallel zur Straße verläuft. Durch Abdichten der tiefsten Ebene staut sich ganzjährig Wasser, sodass ein Feuchtwiesenbiotop entsteht. Im Sommer trägt der See ebenso wie die großen Grünflächen zur Kühlung bei und ist ein Baustein im klimawandelgerechten Umbau der Stadt.

Durch die Lage am Park entstehen Sichtbeziehungen vom Museum in den Park, aber auch vom Park in das Museum. Das Feuchtbiotop erweitert die Museumsfläche nach außen, in dem es einen Ort für temporäre Ausstellungen bietet. Vom Blick aus dem Museum heraus spiegeln sich die Skulpturen im Wasser.

Grimme Quartier

Das Grimme Quartier wird über das bestehende Wegesystem des Parks in die Anlage integriert. Durch Fortsetzung des Pflanzkonzepts liegt es nicht am Rande des Friedensparks, sondern wird Teil des Parks. Der angrenzende Spielplatz ist gleichberechtigt von den Anwohnern des Quartiers, als auch von den Parkbesuchern nutzbar.

Eduard-Weitsch-Weg

Der Eduard-Weitsch-Weg wird zur Spielstraße umgebaut. Hier haben Kinder die gleichen Rechte wie die erwachsenen PKW-Fahrer. Der Verkehr wird zu diesem Zweck reduziert. Westlich der Kinder- und Familienbibliothek "Türmchen" wird ein Parkplatz errichtet, der über die Sickingmühler Straße anfahrbar ist. Die neue Erschließungsstraße des Grimme Quartiers wird über einen Kreisverkehr auf die Adolf-Grimme-Straße geleitet. Der neue Vorplatz des Grimme-Instituts ist nicht befahrbar und Teil der Spielstraße.

Die angrenzenden Freiflächen werden naturnah mit Wildstauden und Obstgehölzen gestaltet. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Biodiversität der Pflanzen. Denn das Recht auf eine gesunde Umwelt ist ein besonderes Kinderrecht, es vereint sowohl die Ansprüche der politisch-bürgerlichen, als auch die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte: Ohne eine gesunde Umwelt kein Schutz der Kinderrechte auf Nahrung, Wasser und Gesundheit. Die Freiflächen durchzieht ein Lehrpfad der Kinderrechte kindgerecht veranschaulicht. Flächen für Urban Gardening, Conservation Gardening und Imkerei ergänzen das Angebot.